

Berlin, den 17. Juni 2008

Die Bundesregierung

Erklärung zum Abschluss des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms

Die Bundesregierung hat im Juni 2002 das Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm (DMF) in Auftrag gegeben, um klären zu können, ob die geltenden Grenzwerte die Bevölkerung vor der Mobilfunkstrahlung ausreichend schützen.

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) und die Strahlenschutzkommission (SSK) haben nach Abschluss des DMF übereinstimmend festgestellt, dass die vorliegenden Ergebnisse des Forschungsprogramms keine Erkenntnisse erbracht haben, die die geltenden Grenzwerte aus wissenschaftlicher Sicht in Frage stellen. Die zu Beginn des DMF bestehenden Hinweise auf mögliche Risiken konnten durch die DMF Projekte nicht bestätigt werden.

Das Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm gehört zu den weltweit größten Programmen, die in diesem Bereich durchgeführt wurden. Es hat die wissenschaftlichen Kenntnisse über gesundheitliche Wirkungen der elektromagnetischen Felder des Mobilfunks wesentlich verbessert. Daher besitzen die Ergebnisse des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms eine hohe Bedeutung auch für den internationalen wissenschaftlichen Kenntnisstand.

Das DMF ist nach dem Mobile Telecommunication and Health Research Programm in Großbritannien (MTHR) das zweite nationale Forschungsprogramm, das jetzt offiziell abgeschlossen wird. Der Abschlussbericht zum Mobile Telecommunication and Health Research Programm in Großbritannien (MTHR) wurde im Herbst 2007 veröffentlicht und deckt sich in der Gesamtbewertung und in den Schlussfolgerungen mit denen des DMF. Auch zeichnen sich nach vorliegendem Kenntnisstand in den derzeit noch laufenden nationalen Forschungsprogrammen (Frankreich, Schweiz, Dänemark etc.) keine neuen Hinweise auf bisher unerforschte oder unentdeckte Risiken ab.

...

Die Bundesregierung ist sich bewusst, dass auch intensivste wissenschaftliche Forschung mögliche Risiken nicht völlig ausschließen kann. Die Bundesregierung wird deshalb auch nach Abschluss des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms gezielt Forschung auf dem Gebiet des Mobilfunks weiter betreiben, um die fachlichen Grundlagen zur Risikobewertung in einigen Bereichen weiter zu verbessern. Die Mobilfunkbetreiber haben sich bereit erklärt, hierfür die Forschung weiterhin finanziell zu unterstützen.

Die Bundesregierung hat die SSK gebeten, in den Bereichen, in denen aus ihrer Sicht noch Forschungsbedarf besteht, Vorschläge für weitere Forschungsvorhaben zu unterbreiten. Die Bundesregierung hat die SSK ferner gebeten, die Ergebnisse der Mobilfunkforschung mit den Erkenntnissen der internationalen Forschung auf diesem Gebiet abzugleichen und hierzu zeitnah zu berichten.

Vor diesem Hintergrund hält die Bundesregierung weiterhin an den bestehenden Grenzwerten fest. Sie bekennt sich auch weiterhin zu Vorsorgemaßnahmen.